

„Knappheit und das ökonomische Prinzip“

Warum müssen wir wirtschaften?

1. Curriculare Einordnung

Dieses Material eignet sich u.a. für den Unterricht in folgendem Kontext:	
Schulform:*	<input checked="" type="checkbox"/> Sekundarstufe I <input checked="" type="checkbox"/> Sekundarstufe I - Gymnasium <input type="checkbox"/> Sekundarstufe II
Jahrgangsstufe:*	7/8
Inhaltsbereich:	<input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaftliche Grundsachverhalte <input type="checkbox"/> Staat/Wirtschaftsordnung <input checked="" type="checkbox"/> Private Haushalte <input type="checkbox"/> Unternehmen <input type="checkbox"/> Internationale Wirtschaftsbeziehungen <input type="checkbox"/> Berufs- und Studienorientierung
<p>* Das Material kann ggf. auch in anderen Schulformen und Jahrgangsstufen eingesetzt werden.</p>	

2. Kompetenzen

Fachwissen	Erkenntnisgewinnung/ Arbeitstechniken	Beurteilen und Bewer- ten
Die Schüler*innen... <ul style="list-style-type: none"> ermitteln, dass menschliche Bedürfnisse die Mittel zu ihrer Befriedigung übersteigen und somit universale Knappheit herrscht. beschreiben den Unterschied zwischen absoluter und relativer Knappheit. 	Die Schüler*innen... <ul style="list-style-type: none"> erklären, woran man die Knappheit von Gütern erkennen kann. ordnen vorgegebene Güter nach freien und wirtschaftlichen (knappen) Gütern. untersuchen, wie freie Güter zu knappen Gütern werden können. 	Die Schüler*innen... <ul style="list-style-type: none"> diskutieren, dass Knappheit nicht nur bei materiellen, sondern auch bei immaterielle Gütern (z. B. Zeit) vorhanden ist. diskutieren die Ausprägung von Knappheitser-

<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben den Unterschied zwischen freien und wirtschaftlichen Gütern. 	<ul style="list-style-type: none"> • erschließen das ökonomische Prinzip (Minimal- und Maximalprinzip). 	fahrungen in Abhängigkeit des Einkommens und anderer Ressourcen.
--	--	--

3. Fachdidaktische Hinweise

3.1 Übergeordnetes Themenfeld

Das Unterrichtsmaterial eignet sich zum Einstieg in das Fach Wirtschaft, weil es sich mit Frage auseinandersetzt, warum Menschen wirtschaften (müssen).

Mit den Begriffen „Knappheit“ und „ökonomisches Prinzip“ (bzw. Minimal- und Maximalprinzip) werden wirtschaftliche Grundsachverhalte eingeführt und erarbeitet, die eine Basis für den weiteren Wirtschaftsunterricht bilden. Dieser Einstieg erfolgt in aller Regel im übergeordneten Themenfeld „Private Haushalte im Wirtschaftsgeschehen“.

3.2 Einordnung in den Lernprozess

Die folgenden Phasen eines Lernprozesses werden durch dieses Unterrichtsmaterial unterstützt:

Einstieg/Problemstellung

Erarbeitung

Vertiefung/Übung

Transfer

3.3 Erläuterungen

Im Unterrichtsmaterial geht es um das universale Problem der „Knappheit“ und das ökonomische Prinzip. Es werden damit nach „Bedürfnissen“ und „Bedarf“ weitere zentrale wirtschaftliche Sachverhalte erarbeitet, die eine Basis für den Wirtschaftsunterricht in allen Themenfeldern bilden. Wer versteht, dass die Knappheit wirtschaftlicher Güter uns zum wirtschaftlichen Handeln zwingt, besitzt die Grundlagen für das Verständnis weiterer wirtschaftlicher Themenkomplexe.

Alle Mittel zur Bedürfnisbefriedigung bezeichnet man als Güter. Wirtschaftliche Güter sind „relativ“ knapp, d. h. sie reichen nicht aus, um die konkreten Kaufwünsche der Menschen (Nachfrage) zu befriedigen. Weiterhin haben sie einen Preis als Indikator für den Grad der Knappheit. Güter, die von der Natur nahezu unbegrenzt zur Verfügung gestellt werden und kostenlos sind, bezeichnet man als freie Güter. Nur wirtschaftliche Güter sind Gegenstand ökonomischer Überlegungen. Aus dem Spannungsverhältnis zwischen den unbegrenzten Bedürfnissen einerseits und den knappen Ressourcen andererseits entsteht ein Konflikt.

Wirtschaftliches Handeln bedeutet nun, die knappen Mittel (Ressourcen) so einzusetzen, dass sie im Hinblick auf die verschiedenen Verwendungsarten am wirkungsvollsten genutzt werden und damit zu einem möglichst hohen Erfüllungsgrad der menschlichen Wünsche beitragen. Das führt zu wirtschaftlichem Handeln nach dem ökonomischen Prinzip. Dieses besagt:

- gegebene Mittel so einsetzen, dass ein möglichst hoher Erfolg eintritt (Maximalprinzip),
- ein vorgegebenes Ziel mit möglichst geringem Mitteleinsatz erreichen (Minimalprinzip).

Die Entscheidungen erzeugen Kosten in Form von Opportunitätskosten. Die Kosten eines Gutes bzw. einer Dienstleistung bestehen in dem, was man dafür an anderen Gütern aufgibt.

4. Übersicht zu den Unterrichtsmaterialien

Nr.	Titel	Lern- und Lehraktivitäten
M1 M1L	Knappheit (Arbeitsblatt und Lösungen)	<ul style="list-style-type: none"> • Das Arbeitsblatt M 1 konfrontiert die Schüler*innen mit dem universalen Problem der „Knappheit“ und differenziert dabei zwischen absoluter und relativer Knappheit. • Weiterhin wird vermittelt, dass wir stets Entscheidungen darüber treffen müssen, wie wir knappe Ressourcen (Geld, Zeit, materielle Güter) einsetzen. Die Schüler*innen erhalten so ein erster grundlegendes Verständnis von Opportunitätskosten, den „Kosten der entgangenen Alternative“.
M2 M2L	Knappe und freie Güter (Arbeitsblatt und Lösungen)	<ul style="list-style-type: none"> • Mit Hilfe des Arbeitsblattes M 2 sollen die Schüler*innen den Unterschied zwischen freien und wirtschaftlichen Gütern erschließen.
M3 M3L	Das ökonomische Prinzip (Arbeitsblatt und Lösungen)	<ul style="list-style-type: none"> • In einem weiteren Schritt erfahren die Schüler*innen, dass wir – als Konsumenten, Arbeitnehmer, Unternehmer, Staatsbürger – zwei Möglichkeiten haben, mit relativer Knappheit umzugehen: Wir treffen wirtschaftliche Entscheidungen nach dem Minimal- oder dem Maximalprinzip. • Anhand alltagsnaher Beispiele sollen die Schüler das ökonomische Prinzip erschließen.
M4	Was heißt Wirtschaften? (Überblick)	<ul style="list-style-type: none"> • Das Material liefert zum einen eine Definition von „Wirtschaften“ (= planvolles und zielgerichtetes Handeln, um die Knappheit der Güter zu verringern.) • Die Abbildung fasst darüber hinaus das Erarbeitete zusammen und bietet einen Überblick über zentrale ökonomische Begriffe, die in jeder wirtschaftlichen (Entscheidungs-)situation von Bedeutung sind.

5. Literatur-/Linkhinweise

Mankiw, N. G./Taylor, M. P. (2012): Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 5. A., Stuttgart: Schäffer-Poeschel

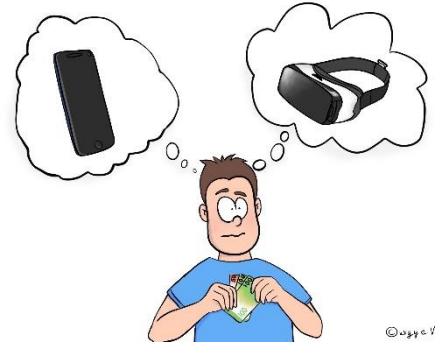
Bibliographisches Institut GmbH (2013): Wirtschaft von A bis Z. Grundlagenwissen für Schule und Studium, Beruf und Alltag, 5. A., Berlin: Dudenverlag

6. Unterrichtsmaterialien

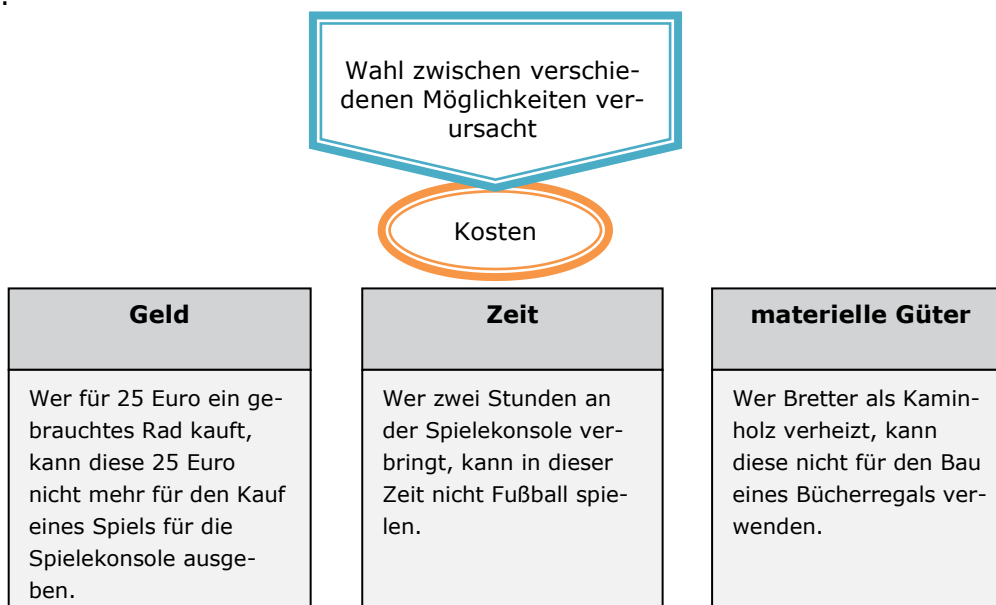
Knappheit (Arbeitsblatt)

Fast alle Menschen haben stets mehr Wünsche bzw. Bedürfnisse, als sie sich erfüllen können. Man spricht von „**Knappheit**“.

Wenn wir uns einen Supermarkt vorstellen oder an den Überfluss der Güter in einem großen Kaufhaus denken, kommt es uns vielleicht komisch vor, aber: Die Güter sind „knapp“! Es bedeutet schlicht, dass wir in der Regel nicht genügend Mittel haben, um uns alles zu leisten, was wir uns wünschen. Deshalb muss man sich immer überlegen, wofür man sein Geld ausgibt. Das trifft auf eine Schülerin, die ihr Taschengeld verwendet genauso zu, wie auf eine ganze Familie, ein Unternehmen oder auch den Staat: Es kann nur so viel ausgegeben werden wie eingenommen wird. Wenn ich mein gespartes Geld für ein Smartphone ausgabe, habe ich vielleicht nicht mehr genug Geld für eine VR-Brille und muss weiter sparen, bis ich sie mir leisten kann. Aber nicht nur das Geld kann knapp sein. Auch unsere Zeit können wir nur einmal verwenden. Wenn man sich dafür entscheidet, Fußball zu spielen, kann man nicht in der gleichen Zeit an der Spielekonsole sitzen.



Jeden Tag hat man also verschiedene Möglichkeiten, zwischen denen man sich entscheiden muss. Man spricht dabei von **relativer Knappheit**: Die Güter sind vorhanden, wir können sie uns aber nicht alle gleichzeitig leisten und müssen uns aufgrund der zur Verfügung stehenden Mittel entscheiden. Es gibt auch **absolute Knappheit**. Diese liegt dann vor, wenn ein Gut nur in begrenzter Menge vorhanden ist, z. B. Wasser in vielen afrikanischen Staaten.



Aufgabe 1

Ermittle, wann du dich das letzte Mal zwischen zwei Gütern entscheiden und auf eines verzichten musstet.

**Aufgabe 2**

Im Text heißt es, dass Wasser in vielen afrikanischen Staaten ein absolut knappes Gut ist. Ermittle Beispiele für Güter, die in Deutschland „absolut knapp“ sind!

Aufgabe 3

Jemand sagt: „Ich habe das ja kapiert mit der Knappheit. Aber so Leute, die richtig viel Geld verdienen, Fußballprofis, Modells oder sonstige Promis, die haben doch keine Ahnung, was Knappheit ist!“. Diskutiert!

**Aufgabe 4 (Zusatz)**

Erklärt, woran man erkennen kann, wie „knapp“ ein Gut ist.

Knappheit (Lösungsblatt)

Aufgabe 1

Ermittle, wann du dich das letzte Mal zwischen zwei Gütern entscheiden und damit auf eines verzichten musstest.

Individuelle Antworten

Aufgabe 2

Im Text heißt es, dass Wasser in vielen afrikanischen Staaten ein absolut knappes Gut ist. Ermittle Beispiele für Güter, die in Deutschland „absolut knapp“ sind!

Fast alle Rohstoffe, die in Deutschland für die Produktion hochwertiger Güter benötigt werden, sind in Deutschland nicht vorhanden, das heißt absolut gesehen „knapp“.

Aufgabe 3

Jemand sagt: „Ich habe das ja kapiert mit der Knappheit. Aber so Leute, die richtig viel Geld verdienen, Fußballprofis oder sonstige Promis, die haben doch keine Ahnung, was Knappheit ist!“. Diskutiert!

Im Ergebnis der Auseinandersetzung mit dieser Meinung sollte deutlich werden, dass selbstverständlich Menschen, die über sehr viel Einkommen verfügen, weniger oder vielleicht sogar kaum Knappheit erleben im Vergleich zu Menschen, die in Armut oder bescheidenen Verhältnissen leben (müssen). Doch auch wohlhabende Personen erleben Knappheit, weil stets neue und kostspielige Wünsche zu befriedigen sind. Darüber ist Zeit – unabhängig vom Einkommen einer Person – immer ein knappes Gut, von dem man sich nicht mehr kaufen kann.

Aufgabe 4 (Zusatz)

Erklärt, woran man erkennen kann, wie „knapp“ ein Gut ist.

Dieser Zusammenhang wird im Text nicht erläutert. Aber die Schüler kommen eventuell darauf, dass der Preis die relative Knappheit von Gütern oder Dienstleistungen anzeigt. Je knapper ein Gut ist, desto höher ist auch sein Preis.

Knappe und freie Güter

Alles, was geeignet ist, menschliche Bedürfnisse zu befriedigen, ist aus ökonomischer Sicht ein Gut. Güter sind daher alle Mittel zur Bedürfnisbefriedigung. Man unterscheidet zwei Arten von Gütern:

Wirtschaftliche Güter sind im ökonomischen Sinne knapp, d. h. die Sachgüter und Dienstleistungen reichen nicht aus, um die konkreten Kaufwünsche der Menschen zu befriedigen.

Freie Güter sind dagegen nahezu unbegrenzt vorhanden und kostenlos. Damit sind sie nicht Gegenstand wirtschaftlicher Überlegungen.

Aufgabe 1

Ordne die folgenden Güter „freien Gütern“ oder „knappen Gütern“ zu: *Sand in der Wüste, Lebensmittel, Trinkwasser, Benzin, saubere Luft, Regenwasser, Fahrrad, Sonnenlicht.*

Freies Gut	Knappes Gut

Aufgabe 2

Ein „freies Gut“ kann auch unter bestimmten Bedingungen zu einem „knappen Gut“ werden. Betrachte die Liste der „freien Güter“ in Aufgabe 1 und untersuche an mindestens zwei Beispielen, was damit gemeint ist.

Knappe und freie Güter (Lösungsblatt)

Aufgabe 1

Ordne die folgenden Güter „freien Gütern“ oder „knappen Gütern“ zu:

Sand in der Wüste, Lebensmittel, Trinkwasser, Benzin, saubere Luft, Regenwasser, Fahrrad, Sonnenlicht.

Freies Gut	Knappes Gut
Sand in der Wüste	Lebensmittel
saubere Luft	Trinkwasser
Regenwasser	Fahrrad
Sonnenlicht	Benzin

Aufgabe 2

Ein „freies Gut“ kann auch unter bestimmten Bedingungen zu einem „knappen Gut“ werden. Betrachtet die Liste der „freien Güter“ in Aufgabe 1 und untersucht an mindestens zwei Beispielen, was damit gemeint ist!

Beispiele:

- **In großen Städten wird „saubere Luft“ mittlerweile zu einem knappen Gut. Auch in einer internationalen Raumstation ist „(Atem-)Luft“ kein freies Gut, sondern muss mit hohem Aufwand (Kosten) aufbereitet werden.**
- **„Sand“ wird ebenfalls zu einem knappen Gut, weil der weltweite Bauboom die Nachfrage nach Sand als Rohstoff extrem hat ansteigen lassen. Dies trifft auf Sand „in der Wüste“ noch nicht zu, aber an vielen Stränden in Teilen der Welt wird Sand bereits – häufig illegal – abgetragen für die Bauwirtschaft.**
- **In sehr nördlichen Regionen (Nordkap) ist „Sonnenlicht“ dagegen ein knappes Gut, die Sonne scheint nur wenige Wochen im Jahr. Künstliches Sonnenlicht ist dann ein interessantes Wirtschaftsgut für die Einheimischen.**

Das ökonomische Prinzip

Im Umgang mit relativer Knappheit haben wir zwei Möglichkeiten:

Minimalprinzip:

Man erreicht ein Ziel mit dem geringstmöglichen Mitteleinsatz.

Beispiel: Alexa möchte eine Salami-Pizza essen und bestellt beim Lieferanten mit dem günstigsten Angebot.



Maximalprinzip:

Mit den vorhandenen Mitteln erwirbt man das am besten geeignete Gut.

Beispiel: Alexa hat 10 Euro und wählt die üppigste Pizza, die sie bekommen kann.

Aufgabe 1

Übertrag das Beispiel mit der Pizza auf den Kauf eines neuen Smartphones. Ermittelt Beispiele für das Minimal- und das Maximalprinzip.



Minimalprinzip:

Maximalprinzip:

Aufgabe 2

Deine Eltern haben für den Urlaub 800,00 € gespart und buchen im Internet die Urlaubsreise, bei der ihr dafür am längsten Urlaub machen könnt

= _____.

Deine Eltern können 14 Tage Urlaub machen und suchen dafür das preisgünstigste Hotel

= _____.

Aufgabe 3

Neele bastelt gerne und hat sich Materialien besorgt, weiß aber noch nicht, was daraus entstehen soll. Sie würde gleich anfangen, ist aber mit Freunden verabredet. Analysiert, welche Knappheiten hier auftauchen, die Neele zu Entscheidungen zwingen.

Das ökonomische Prinzip (Lösungsblatt)

Aufgabe 1

Überträgt das Beispiel mit der Pizza auf den Kauf eines neuen Smartphones. Ermittelt Beispiele für das Minimal- und das Maximalprinzip.

Minimalprinzip:

Man entscheidet sich für das günstigste Smartphone, das man finden kann.

Maximalprinzip:

Es wurden 300 Euro gespart. Man kauft das Smartphone mit den meisten Funktionen, das man zu diesem Preis bekommen kann.

Aufgabe 2

Deine Eltern haben für den Urlaub 800,00 € gespart und buchen im Internet die Urlaubsreise, bei der ihr dafür am längsten Urlaub machen könnt

= **Maximalprinzip**

Deine Eltern können 14 Tage Urlaub machen und suchen dafür das preisgünstigste Hotel

= **Minimalprinzip**

Aufgabe 3

Neele bastelt gerne und hat sich Materialien besorgt, weiß aber noch nicht, was daraus entstehen soll. Sie würde gleich anfangen, ist aber mit Freunden verabredet. Analysiert, welche Knappheiten hier auftauchen, die Neele zu Entscheidungen zwingen.

- 1. Knappheit: begrenzte Menge des zur Verfügung stehenden Bastelmaterials. Es reicht nur für eine von mehreren zur Auswahl stehenden Bastelvorlagen. Sie muss sich für eine Vorlage entscheiden**
- 2. Knappheit: Zeit. Neele muss entscheiden, ob sie bastelt oder sich mit ihren Freunden trifft.**

Was heißt „Wirtschaften“? (Überblick)

Der Konflikt zwischen knappen Gütern und begrenztem Einkommen einerseits und unbegrenzten Bedürfnissen andererseits zwingt den Menschen zum Wirtschaften.

